

Wählergemeinschaft Nenndorf e.V.

Rückfragen: **Heike Beiersdorfer** · Kramerstraße 11 · 31542 Bad Nenndorf
Tel. (05723) 7499 25 · Fax (05723) 749926 · E-Mail: h.beiersdorfer@wg-nenndorf.de

Presseinfo 06/10 vom 25.06.2010

Warum setzt sich die WGN für den Kurpark ein?

Mit Entsetzen hat die WGN den Verlauf und die Entscheidungen des Stadtrates zur Kenntnis genommen. In der Diskussion zur Planung des Kurparks wurden viele Argumente weder diskutiert noch in Betracht gezogen. Um den Bürgern der Stadt Bad Nenndorf die Tragweite dieser Entscheidung bekannt zu machen, beziehen wir wie folgt Stellung:

Mit der Unterzeichnung des Kommunalvertrages durch die beiden großen Parteien, wurde für die Stadt Bad Nenndorf der Grundstein zur Weiterentwicklung als Kur- und Touristikstandort gelegt. Trotz rückläufiger Zahlen im Kurbereich, wurde unter Zeitdruck ein Vertrag gestaltet und unterzeichnet, dessen Auswirkungen jetzt zum Tragen kommen. Zahlreiche Einwände der WGN, von der Forderung eines Entwicklungskonzeptes bis hin zum Verhandeln der Rechte an den Naturheilmitteln wurden als „Nörgeleien“ dargestellt und mit den Worten tituliert „politisch anders Denkende gehören kaltgestellt“. Immer wiederkehrende Warnungen der WGN, dass diese Teilkommunalisierung hohe Investitionskosten nach sich ziehen wird, wurden von beiden großen Parteien abgelehnt. Vielmehr wurde im Zuge dieser Teilkommunalisierung eine „professionelle Vermarktungsgesellschaft“, die Kur- und Tourismusgesellschaft Staatsbad Nenndorf mbH, genannt „KurT“ ins Leben gerufen.

Nun zum Ist-Stand: Der Kurort Bad Nenndorf steht heute, nach 5 Jahren Teilkommunalisierung, immer noch ohne Konzept dar. Landesmittel aus den vergangenen Jahren wurden genutzt um Investitionen im Tagungsbereich zu tätigen und die personelle Übernahme der damaligen Staatsbad Angestellten sicherzustellen. Wohl wissend, dass die Tagungsbranche seit Jahren mit hohen Rückläufen zu kämpfen hat. Als Vermarktungsstrategie setzen die KurT und zahlreiche Ratsmitglieder zusätzlich auf den Naturheil- und Wellnessbereich, in vollem Bewusstsein, dass die Vermarktung und die damit verbundenen Einnahmen z.B. Landgrafentherme oder Naturheilprodukte beim Land Niedersachsen verbleiben.

Wie entwickelt sich Bad Nenndorf als Kur- /Touristikstandort weiter? Investitionen, die dringend durchgeführt werden müssen, werden an externe professionelle Unternehmen als Planungsauftrag für teures Geld vergeben. Anschließend werden diese dann mit dem „semi-professionellen Wissen“ der Ratsmitglieder beider großen Fraktionen, wieder zerpfückt. Aber damit nicht genug, der Fraktionssprecher der SPD setzt noch einen drauf, indem er öffentlich eine Rufschädigung des Unternehmens betreibt. Zur Zeit betrifft dies die notwendige Sanierung und Neukonzeption des Kurparks.

Warum befürwortet die WGN eine Rekonstruktion des Kurparks: Der Kurpark als Veranstaltungsort ist für größere Veranstaltungen derzeit nur eingeschränkt nutzbar. Die jetzigen Veranstaltungen werden mit fünfstelligen Beträgen aus Steuermitteln der Stadt bezuschusst und bieten keine ausreichende Einnahmequelle. Um aber mittelfristig das Defizit – der Verlustausgleich der KurT beträgt ca. 1,4 Mio jährlich - nach unten zu korrigieren, sowie die Reduzierung der Landesmittel (800.000 EUR jährlich)

aufzufangen, wird die KurT gezwungen sein, über Veranstaltungen/Tourismus Zusatzeinnahmen zu erzielen. Sollte dies innerhalb der nächsten 5 Jahre nicht erfolgen, werden die großen Fraktionen gezwungen sein, über Erhöhung der Fremdenverkehrsbeiträge und Erhöhung der Steuern diesen Verlust auszugleichen.

Diese Steuern werden dann aber nicht - wie von der WGN gefordert - für Investition in die Zukunft Bad Nenndorfs genutzt, sondern vielmehr, um die Mangelverwaltung der KurT zu finanzieren. Ein weiterer Aspekt ist die Herausstellung des Kurortes mit einem unverwechselbaren Kriterium, um den Tourismus anzukurbeln. Entgegen der weitläufigen Meinung, ein Seniorenspielplatz würde mehr Touristen anziehen, als ein rekonstruierter Kurpark, ist die WGN der Meinung, dass mit diesen Randprodukten keine professionelle Vermarktung des Kurortes möglich ist. Es ist wichtig, bei der Konzeption darauf zu achten, dass eine Einzigartigkeit (Kulturgut) für diesen Kurort wiederhergestellt wird. Bad Nenndorf muss sich jetzt und zukünftig noch stärker in einem hart umkämpften Markt behaupten. Soll dieses mit einem Werbeslogan "Jetzt neu mit Seniorenspielplatz, neuen Parkhaus und Naturheilmittel" geschehen?

Andere Städte (z.B. Coburg in Oberfranken) haben es in den letzten Jahren geschafft, über Fördermittel und Sanierungen von alten Beständen sich zu einem Touristikstandort zu etablieren. Von der verschlafenen Grenzstadt, hin zur touristischen Attraktion – ein langer und kostenintensiver Weg, aber nun erntet man die Früchte. Warum kann dieser Weg nicht in Bad Nenndorf eingeschlagen werden? Für Bad Nenndorf müssen die jetzigen Fördermittel als Lottogewinn gewertet werden. Aber auf Grund der Erfahrungen aus der Ratsitzung vom 23.06.10 kann man nur erahnen: Geht der Rat der Stadt weiter so mit Förderanträgen und deren professionelle Planungen um, fügen diese Personen nicht nur der Stadt einen großen Schaden zu, vielmehr wird zukünftig kein Förderantrag mehr als ernst zu nehmender Antrag gewertet und dies ist verständlich.

Als Exkurs erlaube ich mir als 1. Vorsitzende der WGN folgende Stellungnahme: In der Ratssitzung vom 23.06. wurden beratende Mitglieder der WGN angegriffen, dies auf Grund einer privat betriebenen Website (www.bernd-zimmermann.de). Ich kann hierzu nur sagen: Herr Dr. Bernd Zimmermann geht den offenen Weg der Konfrontation. Über die Tonalität lässt sich sicherlich trefflich streiten, aber ist dies nicht die Tonalität, die von anderen "hinter dem Rücken der Betroffenen" am Stammtisch betrieben wird? Mir bleibt nur die Frage, wer ist hier fairer? Der, der den Weg öffentlich wählt und damit den Betroffenen die Möglichkeit bietet sich zu wehren, oder der, der den Weg der "Nichtöffentlichkeit" wählt?

Wählergemeinschaft Nenndorf e.V.
Heike Beiersdorfer